

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Band: 88 (1981)

Heft: 6

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

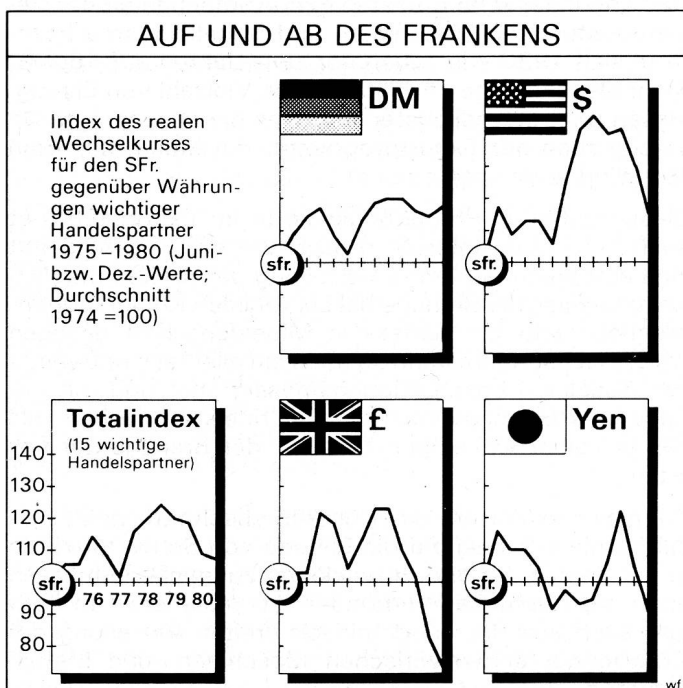
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Industrie und Dienstleistungssektor als Gewinner

Wie schon im Verlauf des letzten Jahres abzuschätzen war, hat die Zahl der Erwerbstätigen in der Schweiz 1980 erneut die 3-Millionen-Grenze überschritten. Im Jahresdurchschnitt konnten nach dem Pro-Kopf-Prinzip 3,005 Mio. Erwerbstätige registriert werden. Wiederum musste der primäre Sektor, also die Land- und Forstwirtschaft, einen Aderlass um 1,4% in Kauf nehmen; die 217000 Erwerbstätigen in diesem Bereich sind damit noch mit 7,2% am Gesamttotal beteiligt. Handkehrum vermochte die Industrie in einem Zuwachs von 2,1% ihre Quote zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder geringfügig auf 39,8% zu steigern (1,197 Mio. Personen). Bleibt der Dienstleistungssektor, der 1980 durchschnittlich 1,591 Mio. Menschen Arbeit bot. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 1,4%, während der Anteil am Erwerbstätigentotal bei 53,0% stabil blieb.

Die zwei Seiten der Medaille

Das Diagramm zeigt, dass die Währungsentwicklung keine Einbahnstrasse ist – z.B. im Sinne eines ständig stärkeren Frankens bzw. schwächeren Dollars, wie man zeitweise zu glauben geneigt war. Die Darstellung, welche die unterschiedlichen Teuerungsraten berücksichtigt, ruft daneben die Vor- und Nachteile von Wechselkursänderungen für ein Land in Erinnerung. In den Perioden der Frankenhausse, die der schweizerischen Exportindustrie Kummer bereitete, geriet der damit verbundene Abwehreffekt gegenüber der importierten Inflation vielleicht allzu sehr in den Hintergrund. Das dürfte sich in den letzten zwei Jahren im Bewusstsein des Publikums drastisch geändert haben. Die seitherige Abwertung des Frankens hat über die verteuerten Importgüter die Inflation angeheizt, die unterdessen längst zu einer «hausgemachten» geworden ist. In einzelnen Fällen – vor allem das höher bewertete englische Pfund fällt hier auf – ist der Franken heute billiger als 1974.



Verdreifachung der Reallöhne in den letzten 70 Jahren

Der durchschnittliche Reallohn eines schweizerischen Arbeiters in Industrie und Gewerbe hat sich seit dem 1. Weltkrieg mehr als verdreifacht. Geht man vom Basisjahr 1913/14 aus (Index = 100), fällt auf, dass sich die Reallöhne stetig auf heute über 300 Indexpunkte verbesserten. Diese Entwicklung wurde nur einmal von 1913 bis 1920 unterbrochen, als der Index um 5 auf 95 Punkte sank. In den zwanziger Jahren kletterte er auf 128 Punkte, die Zeit vor dem 2. Weltkrieg brachte ihm eine Steigerung um 8 auf 136 Indexpunkte. Von 1939 bis 1949 erreichte er 155 Punkte, um dann 1960 schon fast die Marke von 200 zu streifen.

Die beginnende Hochkonjunktur spiegelte sich auch in den realen Indexzahlen der Löhne wieder. Sie erhöhten sich von 194 (1960) auf 270 Punkte (1970). Danach trat – bei einer immer noch deutlichen Steigerung – eine leichte Abflachung der Reallohnentwicklung ein. 1980 betrug der (provisorisch) ausgewiesene Indexstand 314 Punkte.

Mode

DOB-Sommertrends 1982 – Zweckmässiges Styling mit viel Fantasie

Natürlichkeit, realistisches und zweckmässiges Styling, vereint mit viel Fantasie und Raffinesse, prägen die verschiedenen Stilrichtungen für den Sommer 1982. Dies geht aus dem neuesten Trend-Poster für Damenoberbekleidung hervor, der dieser Tage vom hauseigenen Modestudio der Viscosuisse SA, Emmenbrücke (Schweiz) einem ausgewählten Kreis interessierter Partner unterbreitet wurde.

Die neuen Tendenzen, die sowohl klassisch-raffiniert, supersportlich oder durch faszinierende Eleganz geprägt sein können, bieten viele Bekleidungsformen für die perfektionistische Realität des täglichen Lebens. Sie werden aber auch dem Trend zur sportlichen Aktivität gerecht sowie dem Wunsch zum Träumen, Entspannen und «Leben».

Formen und Linien spielen gekonnt zusammen mit auserwählten Material- und Farbkombinationen, die die Weiterentwicklung bestehender Basis-Garderoben sanft vollziehen und dadurch immer wieder neue Überraschungsmomente mit sich bringen.

Die den Anforderungen des aktiven Lebens der Frau entsprechenden modernen Bekleidungsformen werden in drei Basisthemen gruppiert. Das Thema «Business» zeigt den Bekleidungsstil für den Alltag, den Beruf oder

für die Reise. Als Weiterentwicklung der Basics spielen hier vor allem die Einzelteile eine wichtige Rolle, die kontrastreich kombiniert werden, sei es durch Farben, Materialien oder Stilrichtungen. Im Vordergrund stehen einfache Hemdjacks, Blazer und sportlich inspirierte Blousons. Zu den wichtigen Details gehören die vielen Variationen der Ärmel, Kragen und Taschen, aber auch die Goldkugelknöpfchen. Verschiedenste Schnittformen bei Hosen, Jupes, Hosenröcken, Blusen und Tops lassen sich variabel kombinieren. Kleider, oft in Begleitung von Jacken, sind vielfach durchgehend geschnitten; die Hüftpartie wird wieder mehr zum Blickpunkt, sei es durch tief sitzende Gürtel, durch Passenschnitte oder Drapierungseffekte. Ebenso komfortabel sind die Stoffe: Tersuisse-Leinen, Honan- und Shantung-Effekte, matte, offene und poröse Tersuisse-Qualitäten, seidige Tersuisse-Stoffe mit hohem Tragkomfort wie Serge, Pongé, Crêpe und Mousseline.

«Fitness» bildet die zweite Themengruppe, inspiriert durch die vielen neuen Möglichkeiten im Aktiv-Sportbereich. Neue Akzente setzen hier beispielsweise sportliche Velo-Outfits, Trekking-Anzüge und Wind/Wetter-Kombinationen. Auch die hochsommerliche Freizeitbekleidung, die durch lässige Weite besticht, lässt sich verschiedenartig kombinieren.

Shorts, Bermudas, Knickerbockers und Blousons erhalten neue Schnittdetails wie Hüftpassen, durchgehende Seitendruckverschlüsse, aufspringende Falten und kontrastierende Soutaches. Reversible Kapuzenjacke haben geräumige Taschen; Parkas und Dschungeljacken werden mit Nieten, Ösen, Druckknöpfen und Sicht-Metallreißverschlüssen verziert. Armeehemden, Polos und lustige Shirts werden effektiv eingesetzt.

Für die Gruppe «Fitness» besonders wichtig sind pflegeleichte und funktionelle Stoffe wie Tersuisse-Perl- oder -Musterfrotté, -Etamine, -Canvas, -Popeline und -Gabardine, aber auch Tersuisse-Jerseys und beschichtete oder imprägnierte Nylsuisse-Qualitäten.

Die Gruppe «Relaxing» präsentiert sich als fantasievoller Bekleidungsstil zum Selbstverwöhnen und das Leben nach dem Alltagsstress zu genießen. Wünsche und Träume werden hier in Mode umgesetzt. Orientalisch inspirierte Schnitte mit vielen Tunika-Modellen und lustigen Pluderhosen sowie bequeme Overalls für den Feierabend oder zärtlich-romantische Modelle für das kleine Fest oder den grossen Sommernachtsball, goldgepaspelte Stehkragen, flatternde Seitenschlitze und gewagte Décolletés bieten für jede Stimmung das Richtige.

Tersuisse-Stoffe mit hohem Tragkomfort in seidiger, edler Ausführung mit dezentem Glanz bestimmen die Optik dieses fantasievollen Stils. Wichtig sind aber auch fließende Tersuisse-Jerseys, -Damassés und -Faconnés neben Taft und Lamé. Dazu kommen Tersuisse-Crêpe, Samt und Panne sowie feinste Plissés neben Stoffen mit Ajour- und Ausbrenner-Effekten. Tersuisse-Spitzen, -Chiffon und -Voile unterstützen die orientalischen Inspirationen.

Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke

Schicke Garnituren

Die neue Kollektion 1981 der britischen Firma M. Duke and Sons umfasst schicke Garnituren aus weichem Bouclégarn.



Die Garnitur links verbindet einen langärmeligen Pullover mit Rollkragen und dreifarbigem Muster mit einem einfachen, gestrickten Rock, dessen Farbe mit der Grundfarbe des Pullovers übereinstimmt. Die Garnitur rechts hat ein senkrecht gestreiftes Rippenmuster mit kontrastierenden Streifen am Rocksäum und an den Schultern des Pullovers. Beide Röcke haben einfache, elastische Rockbünde und eignen sich zum Tragen mit den verschiedensten Pullovern der neuen Reihe.

M. Duke and Sons, Bradbury Greatorex Ltd.,
146-157 Aldersgate Street, London EC1, England

Tendenzfarben 1982/83 für Wintersport-Artikel

Wie aus der vom hauseigenen Modestudio der Viscosuisse SA, Emmenbrücke (Schweiz) unlängst einem ausgewählten Partnerkreis unterbreiteten Tendenzfarben-Karte hervorgeht, bemächtigt sich eine sportlich-raffinierte Farbigekeit der Wintersportbekleidung. Neue, unkonventionelle Farbkombination bringen Spannung und Abwechslung. Matt/Glanz-Effekte lassen die Stoffe edel schimmern, wobei auch zurückhaltender, seidiger Glanz für die Beschichtungen wichtig bleibt.

Daneben wird die Winterszene belebt von Präge- und Stickerei-Effekten, Inkrustationen sowie lustigen, naiven Figuratifs und fantasievollen, vom Orient beeinflussten Drucke, letztere auch als Placés.

Die einzelnen Farben sind den nachfolgenden drei grossen Gruppen zugeordnet. «Les Explosives» beinhalten leuchtende, fröhliche, unkomplizierte und spontane Farben wie Sonnengelb, Feuerrot, Cyclamen, Lapislazuli und Eisgrün. Sie sind für den breiten Markt bestimmt. Mit Schwarz oder Weiss kombiniert resultieren daraus spannungsvolle und elegante Kombinationen.

Als Effekt- und Dessinierungsfarben finden sie zudem in den Gruppen «Les Actives» und «Les Neutres Couleurs» Verwendung.

Markante, kraftvolle und herbe Nuancen wie Gold, Granat, Rubin, Tinte und Petrol sowie Schwarz dienen als Basis der Gruppe «Les Actives». Für den kommerziellen Markt werden sie mit leuchtenden Farben kombiniert. Edel, zurückhaltend und raffiniert, auch für den Freizeitbereich geeignet, werden sie in Begleitung mit «Les Neutres Couleurs», der Gruppe der verhaltenen, abgeschatteten und farbigen Naturtöne. Diese präsentieren sich als Alabaster, Taupe, Marmor, Stahl und Tundra sowie Weiss. Wichtig sind diese ebenfalls in Verbindung mit leuchtenden Farben. Zudem unterstützen sie den Trend zur reversiblen Optik. So werden beispielsweise Gilets, Parkas oder andere einzelne Kleidungsstücke effektiv verändert, indem sie je nach Lust und Laune die kräftige, leuchtende Seite zeigen oder sich nach aussen in verhaltenen Naturtönen präsentieren.

Viscosuisse, 6020 Emmenbrücke

stenzieller Bedeutung. Aus dieser Erkenntnis haben sich die Branchenverbände vor Jahren zu einer «Arbeitsgemeinschaft» (ANB) zusammengeschlossen, um im Rahmen eines zukunftsorientierten Gesamtkonzeptes das berufliche Bildungswesen und die Öffentlichkeitsarbeit für die Nachwuchsgewinnung zu koordinieren. Die «Wanderausstellung» an der MUBA 1981, welche über die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Textil- und Bekleidungsindustrie, den Produktionsablauf, die Berufsinhalte und -voraussetzungen, Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie Berufs- und Fachschulen orientiert, ist Ausdruck dieser Zielschwerpunkte und Koordination. Die Ausstellung soll vor allem Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, aber auch Eltern, Lehrern und Berufsberatern die vielseitigen und attraktiven Berufe und Entwicklungsmöglichkeiten im textilen Bereich näher bringen. Zu diesen Berufen zählen vor allem: der Textilmechaniker, Laborant, Textilveredler, Webereiassistent, Textilentwerfer, Wirk- und Strickmaschinenoperator, Konfektions- und Industrieschneider. Zurzeit wird eine Konzentration der zahlreichen textilen Berufe angestrebt, um auch die Mobilität der Fachkräfte in den Branchen zu erleichtern. Schliesslich ist die Einführung des HTL-Studiums für Textilingenieure und Textilchemiker geplant.

Die Wanderausstellung wird sinnvoll ergänzt durch die vom Industrieverband Textil (IVT) und dem Verein schweizerischer Textilindustrieller (VSTI) herausgegebene Informationsbroschüre «Seit Adam und Eva».

Dr. Robert Weiss

Arbeitsgemeinschaft der Textil- und Bekleidungsindustrie für Nachwuchsförderung und Bildungswesen ANB, CH-8022 Zürich

Tagungen und Messen

Die Wanderausstellung über die Berufe in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Dank modischer Kreativität, Spezialisierung und hohem technischem Leistungsgrad hat sich die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie bis heute im harten internationalen Wettbewerb erfolgreich behauptet. Die Zukunft dieser bedeutenden Wirtschaftszweige steht und fällt mit der Ausrichtung auf Produkte mit höherer Wertschöpfung. Neue Technologien und Produktionsverfahren dürften diese Entwicklung und Anpassung in den achtziger Jahren mehr noch als bisher prägen. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an das fachliche Wissen und Können von Mitarbeitern und Kader, und damit letztlich auch an das Bildungskonzept der Berufs- und Fachschulen. Die Gewinnung und Förderung qualifizierter Nachwuchs- und Kaderkräfte, die sich auf eine fortschrittliche Aus- und Weiterbildung abstützt, ist daher für die Textil- und Bekleidungsindustrie von exi-

Landesversammlung und Frühjahrstagung der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten, Sektion Schweiz

Am 4. April 1981 hielt die Landessektion Schweiz der IFWS im Hörsaal der Schweizerischen Textilfachschule, Zürich, in Verbindung mit der Landesversammlung, ihre traditionelle Frühjahrstagung ab. Nachdem in den beiden Vorjahren die damaligen Fachtagungen neuen Maschinen für die Wirkerei, Strickerei und Konfektion gewidmet waren, stand die diesjährige Veranstaltung unter dem Aktuellen Thema

Elastische Maschenwaren

verwendete Garne, Herstellung und Einsatzbereiche.

Zwei Referenten aus der Chemiefaserindustrie bearbeiteten dieses Gebiet getrennt nach den zur Verwendung gelangenden Materialien Textur- und Elasthangarne.

Als erster Redner sprach Ulrich Schrade von der Firma Viscosuisse über «Texturgarne für elastische Maschenstoffe». Bezüglich der Elastizität unterscheidet man zwischen zwei Arten von elastischen Maschenstoffen: Bei solchen mit Komfort-Stretch wird vor allem mehr Bequemlichkeit, Tragkomfort, bessere Passform und Formstabilität bei Ober- und Unterbekleidung durch Verwendung von Texturgarnen erreicht. Maschenstoffe mit Power-Stretch müssen bestimmte elastisch formende und stützende Funktionen bei Miederwaren, Badebekleidung, Stützstrümpfen und -strumpfhosen sowie bei ge-